

Fragen der Risikoanalyse

Welche Grenzüberschreitungen habe ich in unserer BK -Gruppenangeboten schon mal erlebt?

Gibt es Personen in unseren Gruppen, bei denen die Gefährdung besonders hoch ist?

Wo seht ihr in euren BK - Gruppen einen besonders sensiblen Bereich, dass Ratsuchende in unseren Selbsthilfegruppen Opfer sexualisierter Gewalt werden? Gelegenheiten?

Sehen wir in unserer Sucht-Selbsthilfearbeit selbstverständliche Verhaltensweisen (zum Beispiel Umarmung, Küsschen auf die Wange), die von Ratsuchenden als Übergriff empfunden werden könnten?

Wird das „Heimbringen“ in der Gruppe öffentlich gemacht?

Gibt es Personen, die regelmäßig Zutritt zu den Treffpunkten (Gemeindehäuser) haben und sich dort unbeaufsichtigt aufhalten können?

Welche Bedingungen (Räumlichkeiten, Strukturen, ...) könnten aus Täter*Innensicht bei der Planung und Umsetzung von Taten genutzt werden?

Kommt es in ihrer Arbeit zu 1:1- Situationen (zum Beispiel nach einer Gruppensitzung / Hausbesuche)?

Gibt es Gruppenregeln und sind diese für alle Teilnehmer*innen einsichtig?

Werden die Teilnehmer*innen an der Entwicklung von Gruppenregeln beteiligt?

Welche Beschwerdewege gibt es für die Gruppenteilnehmer*innen?

Gibt es eine offene Kommunikations- und Streitkultur im Gruppenleitungsteam?

Woran machen wir das fest, dass wir eine offene Kommunikations- und Streitkultur haben?

Wird die Arbeit reflektiert, um Verbesserungen zu erzielen?

Besteht eine Offenheit für Veränderungen?

Gibt es einen Interventionsplan für den Fall, dass eine Vermutung oder ein Verdacht sexualisierter Gewalt vorliegt?

Werden Gruppenleitungen / Vorstandsmitglieder jeweils ihrer Verantwortung gerecht?

Wird interveniert, wenn Fehlverhalten bekannt wird?

Liegen von allen Gruppenleitungen ein Erweitertes Polizeiliches Führungszeugnis vor?

Gibt es verpflichtende Schulungsangebote für Gruppenleitungen?

Liegen unterschriebene Selbstverpflichtungen/Verhaltenskodexe vor?